Obstsalat

Vielen Dank für die Kommentare und Anmerkungen. Ich würde mich über weitere sehr freuen...

Hier die überarbeitete Form:

Vor nicht allzu langer Zeit war eine Stadt im ganzen Land für ihre goldenen Türme bekannt. Am äußeren Rand dieser Stadt standen mehrere Hochhäuser. Sie passten so gar nicht zu der wundervollen Innenstadt und aus diesem Grund wurden sie weit weg von ihr erbaut, so dass die Bewohner der goldenen Türme sich nicht gestört fühlten.

Zwischen den ganzen Hochhäusern standen auch fünf baugleiche Gebäude in unmittelbarer Entfernung nebeneinander. Einzig durch die Farbe der Balkone unterschieden sie sich. Da gab es die zitronengelben Balkone, die erdbeerroten, die heidelbeerblauen, die apfelgrünen und solche, die lila waren wie eine Pflaume. Die Leute nannten den Block aus diesem Grund Obstsalat und freuten sich, dass die dekorativen Balkone etwas Farbe in die triste Umgebung brachten.

Nicht so Herr Destino. Herr Destino war lange Zeit, bevor die Balkone angestrichen worden, in eines der Hochhäuser gezogen und empfand es auch nicht als erstrebenswert in einem Obstsalat zu wohnen. Zu allem Überfluss wohnte er ausgerechnet in dem Haus mit den zitronengelben Balkonen, obwohl er die Farbe gelb nicht ausstehen konnte. Damals hatte er einen Brief an die Hausverwaltung geschrieben und darum gebeten, einfach die Balkone von einem der Nachbargebäuden gelb zu streichen. Sein Vorschlag fand jedoch wohl kein Gehör denn er erhielt keine Antwort. Stattdessen wurden die Balkone seines Hauses einfach zitronengelb gestrichen.

Zweifellos hatte er schon beim Einzug Pech gehabt, als er notgedrungen in das dreizehnte Stockwerk einziehen musste. Eine Tatsache, die für den abergläubischen Herrn Destino eigentlich unzumutbar war. Seitdem zählte er das Erdgeschoss als erste Etage mit und wohnte somit im vierzehnten Stock. Da die Hausverwaltung bei der, wie es in der Zeitung stand, umfassenden Renovierung nur die Balkone streichen ließ, war der Aufzug so vertrauenswürdig wie ein Mann mit Strumpfhose über dem Kopf in einer Bank. Eine weitere ärgerliche und mühsame Begebenheit im Leben von Herrn Destino.

So saß er nun Tag ein Tag aus auf seinem zitronengelben Balkon und fühlte sich an den Rand der Stadt gedrängt, die im ganzen Land für ihre goldenen Türmen bekannt war.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de